

I want you - I get you

Mirac x Malik (YCLF Extra)

Von Chibi-Neko-Chan

Kapitel 7: Unsicherheit

Ich weiß einfach nicht, wie Mirac und ich zueinanderstehen. Wir hatten den letzten Monat über schon öfter Sex, aber er hat mir bisher nichts wirklich Nettes oder Liebes gesagt, noch mich wie einen Partner behandelt. Eigentlich treffen wir uns manchmal nur so und gehen einkaufen oder ähnliches und haben Sex. Dann gehen wir wieder auseinander und sehen uns ein paar Tage nicht und schreiben auch nicht. Es verwirrt mich.

Und es tut weh. Sehr.

Aber ich bin es ja, der immer wieder freiwillig zu ihm geht und mit ihm ins Bett springt. Irgendwie bin ich wohl auch selber daran schuld. Ich seufze auf, während ich mein Hausaufgabenheft anstarre. Ich will jetzt keine Mathematik machen oder etwas über Napoleon lernen. Ich will auch kein Essay schreiben! Ich will lediglich in Miracs Arme fallen und mit ihm kuscheln und ihn küssen und ihm sagen, dass ich ihn liebe. Aber liebe ich ihn überhaupt? Liebe ich ihn so, wie man einen Partner lieben sollte? Wenn ich ehrlich sein soll, dann bin ich mir nicht sicher. Vielleicht sollte ich mal mit Viola darüber reden? So absurd es mir auch vorkommt, ich glaube sie kann mir als einzige wirklich gut weiterhelfen. Sie kennt Mirac schon ewig und vielleicht erfahre ich von ihr dann auch, wie ich ihn dazu bringe, sich in mich zu verlieben. Wobei, wenn er es jetzt noch nicht tut, will ich mich auch nicht grundsätzlich verändern, nur damit er mich mag. Dann würde er ja nicht mein wahres Ich mögen.

Ich klappe mein Heft zu und lasse meinen Kopf auf den Tisch sinken. „Ich hasse mein Leben...“, murmele ich vor mich hin. Langsam greife ich zu meinem Handy und suche Violas Nummer in meinem Adressbuch raus. Soll ich es wirklich wagen? Ich drücke auf anrufen und warte ab. Das Freizeichen ertönt und ich werde nervös. Es klickt und ich höre eine männliche Stimme. „Hier bei Viola. Mirac am Apparat. Was kann ich für Sie tun?“ Mein Herz macht einen Sprung und ich lege automatisch auf. Warum geht Mirac denn jetzt ans Telefon?! Das ist wirklich die letzte Person, mit der ich jetzt reden will. Mein Herz schlägt, als wäre ich eben einen Marathon gelaufen und ich spüre wie mein Gesicht rot anläuft. Also wenn das keine Liebe ist, dann weiß ich auch nicht mehr weiter.

Nach einigen Minuten klingelt mein Handy. Ich sehe auf das Display und schlucke. Es ist Viola. Ich hebe ab und melde mich zögerlich. Hoffentlich ist es wirklich Viola! „Ja?“ „Hey, Malik! Hast du hier gerade angerufen?“, höre ich Viola ins Telefon quietschen. Ich lächele leicht. „Ja, sorry. Ich war etwas überrascht und dachte, ich hätte mich verwählt.“ Ok, das war jetzt die reinste Lüge. „Was wolltest du denn?“, fragt sie nach.

Ich zögere. „Ist Mirac noch bei dir?“ Es kehrt kurz eine Stille ein, dann höre ich, wie sich eine Tür schließt. „Nein, er ist just in dem Moment gegangen.“ Ich atme erleichtert aus. „Ich wollte mit dir über Mirac reden. Und mich. Also uns, sozusagen.“ Ich kann Viola zwar nicht sehen, aber ich höre deutlich ihr breites Lächeln aus ihrer Stimme raus. „Du magst ihn, oder? Ich habe dich extra vorgewarnt und du hast dich trotzdem auf ihn eingelassen! Wieso? Er wird dich verletzen.“ Na toll, das ist wirklich ermunternd. „Ich weiß auch nicht...“, stottere ich. „Ich glaube ich habe mich in ihn...“ Viola quiekt auf, bevor ich den Satz beenden kann. „Irgendwie freue ich mich für dich!“, meint sie dann. Hat sie eben nicht noch gesagt, dass das ein Fehler von mir war? Ich verstehe Frauen einfach nicht. „Und du willst jetzt wissen, wie Mirac über dich denkt? Er ist ein ganz schön verschlossener Kerl, nicht wahr? Man braucht immer ein bisschen, um hinter seine Gedanken zu kommen.“ Ich nicke, bis mir einfällt, dass sie es ja sowieso nicht sehen kann. „Ja“, meine ich dann kurz angebunden. „Weißt du was? Frag ihn mal selber!“ Und mit diesen Worten hat sie einfach aufgelegt. Ich bin verdutzt und weiß nicht, was ich dazu sagen soll. „Aber ich will doch eben nicht mit ihm darüber reden!“, heule ich rum und lasse mein Handy auf den Tisch fallen. Ich habe viel zu viel Angst vor ihm.

Was ist, wenn ich ihm sage, dass ich ihn liebe und er mich hasst? Oder er mich auslacht? Oder einfach weiterhin nur benutzt? Alles würde mir das Herz zerreißen. Und wenn er mich auch liebt? Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit dazu? Vermutlich liegt sie bei unter 0,1. Ich seufze traurig auf. Ich zerbreche mir so viel den Kopf darüber, dass ich schon krank geworden bin und eine fette Erkältung bekommen habe. Ich verkrieche mich also wieder in mein Bett und lasse die Hausaufgaben Hausaufgaben sein. Dadurch, dass ich krank geworden bin, habe ich Mirac nun schon seit mehr als einer Woche nicht mehr gesehen. Ich vermisse ihn so sehr, dass muss schon unnormal sein. Ich will ihn an meiner Seite haben! Ich starre auf mein Handy. Soll ich es wagen? Ich weiß es einfach nicht.

Langsam öffne ich den Chat mit Mirac und schreibe ihm mit zitternden Händen, dass wir reden müssen. Sofort kommt er online und antwortet mit der Frage, ob wir uns irgendwo treffen wollen. Ich sage ihm, dass er vorbeikommen solle und schalte mein Display wieder aus. Und jetzt? Ich versuche mir die passenden Worte zurecht zu legen, aber das will mir nicht so richtig gelingen. Nach einer guten halben Stunde habe ich immer noch keine Worte gefunden. Ich höre ein Klopfen an meiner Terrassentür und schrecke auf. Zu früh! Viel zu früh! Was macht er schon hier?! Was soll ich denn jetzt machen? Ich stehe auf und öffne ihm. Er kommt herein, ohne etwas zu sagen und setzt sich auf meinen Stuhl. Na toll, ist er schlecht gelaunt? Ich schlucke und setze mich auf mein Bett, ohne ihn anzusehen. Da ich nichts sage, räuspert Mirac sich nach einiger Zeit. „Wolltest du nicht reden?“, fragt er dann nach. Ich zucke zusammen und nicke. „E-Es ist so... ähm...“ Wie soll ich darüber etwas sagen? Wie soll ich anfangen? Ich habe wirklich keine Ahnung! „Also, ich... Wir sollten klären... also...“ Mirac seufzt genervt auf. „Willst du mich nicht mehr sehen?“, fragt er dann nach. Ich sehe ihn überrascht an, bin rot im Gesicht und schüttele schnell den Kopf. „Nein! Doch! Wie kommst du darauf?“, frage ich dann nach. Mirac sieht mich kurz an, ehe er seinen Kopf hängen lässt. „Weil du der erste bist, der es so lange mit mir aushält“, murmelt er dann. Ich sehe ihn verwirrt an. Wie kann das sein? Wie kann man so jemanden wie Mirac wieder gehen lassen? Aber wie kann man so jemanden wie Mirac überhaupt lieben? Beides Fragen, die ich mir nicht beantworten kann. „Nein, ich will nicht, dass wir uns nicht mehr sehen!“ Mirac soll das wissen. Ich möchte nicht, dass er es falsch versteht. Er sieht mich wieder an, aber ich kann seine Gefühlsregung nicht aus seinem

Gesicht heraus deuten. „Worüber willst du dann reden?“

„Darüber, wie wir uns weiterhin sehen...“ Ok, wenigstens habe ich jetzt einen Anfang gefunden. „Ich will nicht mehr, dass wir uns treffen, Sex haben und dann wieder auseinandergehen“, murmele ich leise. Er nickt. „Also willst du, dass wir uns länger sehen? Oder öfter?“ Ich werde rot. Muss er sowas fragen? Kann er nicht von alleine darauf schließen, was ich von ihm will? „A-Also...“, murmele ich wieder. Mein Herz schlägt mir bis zum Hals. Ich spüre, wie meine Hände schwitzen und lasse sie in meinem Schoß liegen. „Ich will wissen, wie wir zueinanderstehen.“ Ich traue mich nicht, ihm in die Augen zu sehen. „Ich verstehe einfach nicht, was ich für dich bin. Ob du mich magst, oder ob ich nur ein Spielzeug bin, ein Zeitvertreib oder ein Freund?“ Ohne große Umschweife lächelt Mirac leicht. „Ich liebe dich.“ Es ist still im Raum. Habe ich mir das eben eingebildet? Ich werde knallrot bis zu meinen Ohren und weiß nicht, was ich sagen soll. Die Stille wirkt unangenehm bedrückend. Mir stellen sich die Haare auf und ich bekomme eine Gänsehaut. „W-W-Was?!“, frage ich dann nach. Mirac steht auf, um zu mir rüberzukommen. „Ich liebe dich“, wiederholt er, als wäre es nichts. Ich blicke auf. Und jetzt? Mein Herz fühlt sich an, als würde es zerplatzen.

Mirac drückt mich hinunter auf meine Matratze und beugt sich über mich. „Ich liebe dich und will weiter mit dir zusammen sein. Richtig mit dir zusammen sein. Allen zeigen, dass du mein Freund bist.“ Ich schüttelte den Kopf. „N-Nein! Das darf doch keiner wissen!“ Wenn Vince das erfahren würde, dann wäre das Geschrei wirklich groß! Mirac schiebt eine Hand unter mein Shirt und küsst meinen Hals, ehe er mir direkt in meine Augen sieht. „Willst du auch mit mir zusammen sein?“, fragt er dann mit rauer Stimme nach. Wieso muss er so direkt fragen?! Wieso will er eine direkte Antwort? Ich kann auf sowas doch nicht antworten! Zudem ich nicht weiß, ob ich ihn liebe oder nur abhängig von ihm bin. „Ich..“ Mirac lächelt und beugt sich runter, um mich zu küssen. Ich klammere mich an ihn und erwidere den Kuss. Ja, ich will mit ihm zusammen sein. Ich will ihn lieben wie einen festen Freund. Und ich will auch, dass er mich so liebt und es mir immer wieder sagt. Ich keuche leise auf, als seine Hand meinen Bauch hinunterfährt und seine Lippen wieder meinen Hals und dann mein Schlüsselbein liebkosen. „H-Halt, Mirac...“, murmele ich, aber Mirac scheint nicht daran zu denken. Ich muss leicht auflächeln. Wir sind ein Paar. Ab jetzt. Genau in diesem Moment. Und wir bleiben es, hoffentlich.